

1000 mal berührt

Von Tinebine

Kapitel 13: Bei den Briefs

„Da seid ihr ja endlich!“ Bulma hatte gehört, dass jemand zur Tür herein kam und warf sich gleich auf Rena und umarmte sie kräftig. Rena wurde rot und umarmte sie ebenfalls zögerlich. Bulma löste sich wieder von ihr, nahm sie an die Hand und ging schnurstracks los. Trunks folgte ihnen, sie gingen durch das Haus und Bulma wusste anscheinend genau wo sie hin wollte. „Rena, ich bin ja so froh, dass du wieder da bist. Das war schon alles sehr merkwürdig. Dein Vater hat sich vollkommen zurückgezogen. Aber dann bleibst du erstmal bei uns. Und Trunks ist auch wieder da. Ich dachte schon er würde bald ins Krankenhaus ziehen. Er war kaum bei der Arbeit. Eigentlich wollte ich ein bisschen kürzer treten, aber ich konnte ihn nicht davon abbringen seine Tage bei dir am Bett zu verbringen.“ Bulma plapperte weiter drauf los. Rena musste lächeln und Trunks lief ihnen mit rotem, gesenktem Kopf hinterher. Bulma blieb im ersten Stock vor einer Tür stehen. „Das ist dein Zimmer!“, sagte sie als sich die Tür zur Seite schob. Nicht anders zu erwarten in dem Haus, der weltweit führenden Erfinderin und ihrer Eltern. Das Zimmer war sehr gemütlich und bestimmt 20 qm groß. Ein großes Bett mit hellgrünen Laken stand neben dem Fenster. Ein Schreibtisch mit Computer und Büchern stand neben der Eingangstür und ein riesengroßer Schrank befand sich gegenüber von dem Bett.

„Es ...es ist...“ - „Ja, ich weiß, etwas klein, aber ich dachte dass würde dir nichts ausmachen, da Trunks´ Zimmer direkt nebenan ist.“, antwortete Bulma zwinkernd und fuhr fort: „Ich habe dir ein paar alte Sachen von mir in den Schrank gepackt. Aber die Tage gehen wir erstmal einkaufen.“ - „Es ist wundervoll!“, Rena strahlte über das ganze Gesicht. Rena ging in das Zimmer und warf sich auf das Bett und drückte das Kopfkissen an sich. „Und ich darf wirklich hier bleiben?“, fragte sie noch einmal skeptisch. Bulma lächelte sanft und antwortete: „Natürlich, so lange du willst.“ Bulma wand sich bereits zum gehen, als sie sich wieder umdrehte und verkündete: „Übrigens feiern wir heute Abend deine Genesung und deine Rückkehr. Du hast genug Kleider im Schrank. Such dir etwas raus. Und Trunks, du wirst dir auch mal was Schickes anziehen!“ Damit verließ sie das Zimmer und ließ die beiden verdattert zurück. „Na ja, ich muss dann mal wieder meine Arbeit übernehmen. Wenn etwas ist sag einfach Bescheid. Ich bin ja direkt neben an. Schau dir erstmal dein Zimmer genau an. Das Bad ist, wenn du raus kommst rechts, an meinem Zimmer vorbei direkt die nächste Tür.“ Trunks lächelte ihr noch zu und sie nickte kurz. Nun verließ auch er das Zimmer. Rena streckt sich erneut auf dem Bett aus. So viel Platz. Es kam ihr vor wie in einem Traum. Sie hatte schon lange kein eigenes Zimmer gehabt. Bulma war wirklich großzügig, sie wollte auch mit ihr einkaufen gehen. Sie war so glücklich. Aber irgendwie kam es ihr zu Gut vor. Sie hatte gelernt, dass so ein Gefühl immer schnell vorbei sein kann.

Rena stand auf und begab sich zu dem großen Schrank. Als sie einen Schalter betätigte öffneten sich dessen Türen und Rena staunte nicht schlecht. Die Regale konnten per Schalter gedreht werden und es war noch viel Platz in dem Schrank, obwohl er bereits gut gefüllt war. Rena ging die Regale durch und nahm sich ein kurzes, schwarzes Kleid. Das Kleid hatte keine Träger und war an den Seiten so geschnitten, dass es aussah, als ob das Vorder- und das Hinterteil nur zusammen gebunden waren. Es war elegant und wunderschön. Dazu legte sie sich noch die passende Unterwäsche raus und suchte sich Plateauschuhe mit Riemchen in schwarz aus. Sie legte schon mal alles bereit. Rena überlegte, was sie nun mit den nächsten zwei Stunden, bevor sie sich fertig machen musste, anfangen sollte.

Sie verließ ihr Zimmer und sah sich etwas im Haus um. Nach einer Weile musste sie feststellen, dass das Haus größer war, als in ihrer Erinnerung. Sie traf unterwegs kaum jemanden und wusste nun mittlerweile wo wohl alle Zimmer waren. Als nächstes trat sie in einen Raum, der ihr nur zu gut in Erinnerung geblieben war. „Mein Vater wird nicht sehr erfreut sein, wenn du seinen GR benutzt.“ Rena drehte sich um und in der Tür stand eine Teenagerausgabe von Bulma. „Hey, ich bin Bra. Du musst wohl die Freundin meines Bruders sein.“ Bra grinste breit. „Na ja, eine Freundin würde ich sagen.“ - „Wohl eher noch.“, Bra's Grinsen wurde breiter. „Wie auch immer. Wir gehen die Tage mit Mama shoppen. Sonst fährt mein Vater mich ja, aber es ist wohl mal ganz cool nur mit Frauen unterwegs zu sein. Meine Mutter hat einen guten Geschmack.“ - „Ja, den hat sie. Die Sachen, die sie mir in den Schrank gepackt hat, sind sehr schön. Aber das dein Vater mal mit zum Einkaufen fährt, hätte ich ja niemals gedacht.“, Rena musste kichern. „Na ja, seiner Prinzessin kann er einfach nichts abschlagen. Vor Kurzem hat er sich sogar den Bart abrasiert, weil ich ihm gesagt habe, dass ich nicht will, dass er mich mit dem Ding abholt.“, Bra brach in Gelächter aus und Rena stieg ein. „Du bist wirklich nett und hübsch. Ich habe nichts anderes von meinem Bruder erwartet.“ Rena fing sich wieder und hob sich wehrend die Hände: „Nein, so ist das nicht. Wir kennen uns schon seit dem wir klein waren.“ - „Ja, hat meine Mutter mir erzählt. Aber das heißt ja nichts. Na ja, ich suche mir schon mal Sachen für heute Abend raus.“ Bra zwinkerte ihr noch einmal zu und machte sich auf dem Weg. Rena sah ihr einen Moment nach, bevor sie sich weiter auf Erkundungstour begab. Im dritten Stock fand sie die Zimmer von Bulma's Eltern und Bulma und Vegeta. Vermutete sie zumindest, da Fotos der Personen neben den Türen hingen. Ob die das hier wohl alle so machen? Rena musste kichern, als sie den grummelnden Vegeta auf dem Foto entdeckte. Sie ging weiter und fand eine Treppe, die weiter nach oben führt. Die Treppe endete auf dem Dach des Gebäudes. Die Aussicht war gigantisch. Kurzer Hand schwang sie sich über das Geländer und suchte sich einen Platz, auf dem sie sich nieder ließ. Ach ja, Bulma hatte die Treppe damals bauen lassen, weil Vegeta immer hier oben saß.

Sie ließ ihren Blick schweifen und war in Gedanken. Sie genoss die Ruhe und den Frieden, als sie gestört wurde. „Du bist also wieder da. Was machst du auf meinem Platz?“ Vegeta stand mit verschränkten Armen neben ihr und sah sie mürrisch an. „Ja, ich genieße die Ruhe und denke über das alles nach. Es fühlt sich an wie in einem Traum.“ Rena sah ihn nicht an als sie antwortete. Vegeta hatte sich ein Stück weiter weg, neben sie gesetzt. Auch er schaute in die Ferne und sah sie nicht an als er weiter sprach: „Das kenne ich. Aber man gewöhnt sich daran. Hör nur nicht auf zu trainieren. Es kann immer was passieren.“ - „Trainierst du deswegen weiter?“, Rena hatte sich jetzt zu ihm gedreht und sah ihn an. Vegeta sah sie ebenfalls an: „Nein. Hauptsächlich trainiere ich um stärker als Karkarott zu werden. Irgendwann besiege ich ihn.“ Er sah

wieder in die Ferne. Natürlich, er würde nie zugeben, dass er seine Liebsten beschützen wollte. Bei diesen Gedanken musste sie lächeln. Aber wen würde sie beschützen? Natürlich die Familie und Freunde, die sie aufgenommen hatten. Sie saßen eine ganze Weile schweigend da und hingen ihren Gedanken nach. Entschlossen stand Rena plötzlich auf. „Gut. Trainieren wir.“, sagte sie und streckte Vegeta eine Hand entgegen. „Nein. Heute hab ich schon trainiert. Aber du könntest mal mit Trunks trainieren. Er lässt sich ganz schön gehen.“ - „Ich weiß was du meinst.“ Antwortete sie lächelnd und ging wieder ins Haus. Sie bahnte sich ihren Weg zu Trunks´ Zimmer, als ihr Blick im Vorbeigehen eine Uhr streifte. Sie hatte keine Zeit mehr zu trainieren. Sie musste sich fertig machen. Also ging sie an Trunks´ Zimmer vorbei und stürmte ins Badezimmer. Sie ließ sich ein Bad ein und begann sich auszuziehen. Sie saß nur kurz in der Wanne, denn sie hatte viel zu viel Zeit beim Trödeln verloren. Sie trocknete sich ab und griff nach ihrer frischen Kleidung, nur um festzustellen, dass sie sie in ihrem Zimmer vergessen hatte.